Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 44

Illustration: Die mexikanischen Frauen erhielten das Stimmrecht -- und die Folgen!
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die mexikanischen Frauen erhielten das Stimmrecht

— — und die Folgen!

Aus dem Notizbuch des Sportreporters

In der italienischen Kunst nahmen von jeher neben den Bildhauern die Maler einen ersten Rang ein. Ich will hier jedoch nicht von Leonardo, Raffael, Michelangelo, Tizian, Giorgione, Giotto, Tintoretto, Duccio und wie sie alle heißen, sprechen, sondern von den «Modernen», die sich damit begnügen, die Namen ihrer Lieblinge auf die Straßen zu malen, auf die Häuser zu schmieren und an Mauern zu verewigen. Inschriften wie «Viva Coppi, Viva Gino» werden noch jahrzehntelang von der Kultur um die Halbjahrhundertwende zeugen ... falls nicht der Regen stärker als die Farbe ist. Kurz vor dem letzten Weltkrieg war der heutige Fahrrad-Fabrikbesitzer Learco Guerra besonders hoch im Kurs. «Viva Guerra», stand in jedem zweiten Straßenzug geschrieben. Worauf ein englischer Journalist – er war nicht Sportberichterstatter – empört seiner Zeitung einen Bericht durchtelefonierte: «Italien bereitet sich fieberhaft auf den zweiten Weltkrieg vor. Das Volk hat nichts anderes mehr im Kopf als ‹Krieg›. In allen Straßen steht's geschrieben ‹Viva Guerra› ... es lebe der Krieg ...»

K. R. Itiker